

Spangenberg Zeitung.

Ämtlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger
Fünf Gratis

für Stadt und Land.
Beilagen:

Ämtsblatt
für das
Kgl. Amtsgericht Spangenberg.



„Handel u. Wandel“.
„Spiel u. Sport“.
„Feld und Garten“.

Anzeigen-Gebühr:
Die 4spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg.,
für auswärtige 15 Pfg., Restamezeile 20 Pfg.
Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Redaktion, Druck und Verlag:

Georg Roth, Spangenberg.

Nr. 31.

Sonntag, den 18. April 1909.

2. Jahrgang.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.
Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion
immer willkommen.

Spangenberg, 17. April 1909.

In der letzten Nr. fehlte die Beilage
„Handel und Wandel“, dieselbe liegt heute
zusammen mit „Alldeutschland“ bei.

Nachstehend bringen wir die Konfirmanden,
Knaben und Mädchen, welche morgen Sonntag
in Spangenberg, Elbersdorf und Schnellrode kon-
firmiert werden.

Spangenberg:

Knaben:

1. Georg Salzmam,
2. Kurt Freischhorn,
3. Johann Siebert,
4. August Schaumburg,
5. Karl Theime,
6. Heinrich Zimm,
7. Karl Stiehl,
8. Engelhard Nied,
9. Konrad Nöding,
10. Waldemar Ritter,
11. Andreas Wenzel,
12. Heinrich Breßler,
13. Julius Gundlach,
14. Ludwig Hüther,
15. Karl Emde.

Mädchen:

1. Helene Israel,
2. Luise Israel,
3. Anna Engeroth,
4. Anna Jakob,
5. Anna Pasche,
6. Elisabeth Klipp,
7. Olga Suderian,
8. Elise Asteroth,
9. Thea Wachs,
10. Anna Meier,
11. Elisabeth Sinning,
12. Dorothea Engeroth,
13. Katharina Schent,
14. Emilie Sebeler,
15. Maria Nickel,
16. Elise Rüdiger,
17. Anna Källmer,
18. Katharina Witt.

Elbersdorf:

Knaben:

1. Heinrich Altermann,
2. Heinrich Siemon,
3. Wilhelm Bräffel.

Mädchen:

1. Martha Kolbe,
2. Martha Albert,
3. Anna Giesler.

Schnellrode:

Knaben:

1. Michael Globes,
2. Georg Oße,
3. Christian Kühlborn,
4. Nikolaus Graf,
5. Johann Kühlborn,
6. Lorenz Möller.

Mädchen:

1. Anna Kühlborn,
2. Christine Breßler,
3. Maria Möller,
4. Maria Elisabeth Möller,
5. Elise Kühlborn,
6. Anna Hentel,
7. Minna Meurer.

✶ **Zur Konfirmation.** Der Konfirmationstag
ist ein hoher Ehrentag für die der Schule ent-
wachsende Jugend, ein Tag des Dankes und der
Freude für die Eltern und Angehörigen der Kon-
firmanden, ein Tag aber auch voll großen Ernstes
und der Sorge um die, die da nun aus der goldenen
Zeit sorgloser Kinderjahre ins feindliche Leben
hinaustraten und damit zugleich in eine Zeit des
Kampfes um das Leben. Elternhaus, Schule und
Kirche haben die Grundlagen gelegt, auf denen die
jungen Mitbürger, der Knabe wie das Mädchen,
sich nun weiter entfalten, auf denen sie ihre spätere
Existenz aufbauen sollen, und da begleiten sie denn
auf diesen wichtigen Schritt die herzlichsten Wünsche
für zukünftiges Glück und Wohlergehen. Bleibt
treu, bleibt ehlich, fleißig und gut, — das ist's
was Euch im Leben vorwärts bringen kann, schämt
Euch der Arbeit nicht und sucht in ihr nur wahre
Befriedigung — werde ein Mann, mein Sohn, ein
Mann, der furchtlos und mutig seine Wege geht
durch Kampf zum Sieg, erhabenen Hauptes und in
festem Vertrauen auf Gottes Hilfe und seine eigene
Kraft, ein Mann, der allezeit eintritt für alles Gute
und Edle für Wahrheit und Recht. Werdet tüchtige
Glieder im häuslichen Beruf, ihr Mädchen, im
trauten Hause und Familienkreise, seid Hüterinnen
wahrer edler Weiblichkeit, deutscher Jucht und Sitte.
Hört, die Glocken Eures Konfirmationstages, sie
rufen Euch mit ehernen Stimmen daselbe zu,
rufen Euch ins Herz und Seele hinein, damit ihr
Euch ins Herz und beherzigt als Quelle des Segens

für Euren ganzen Lebenslauf. So weicht Euren
Gott in heiliger Stunde Hand und Herz, gelobt,
ihm und Euren Glauben treu zu bleiben immer-
dar, reicht innig und warm die Hand aber auch
Euren Eltern, dem sorgenden Vater, der liebenden
Mutter, zum Dank für alles Gute, was sie Euch
bisher getan und gelobt, ihnen nur Freude und
Ehre zu machen, doch nimmermehr ihnen Kummer,
Leid und Schande zu bereiten. So ziehet hin —
so gehet mit Gott ins Leben hinein und des
Himmels Segen wird Euch begleiten auf Euren
Wegen — gehet mit Gott, das sei Euer Wanderstab.
— Der Preisauschuss für den Gesangswet-
treit in Frankfurt a. M. teilt mit, daß als Preis-
lied Emanuel Geibels „Rheinsage“: „Am Rhein,
am grünen Rhein, da ist so mild die Nacht“ ge-
wählt wurde.

— Der Reichswetterdienst, der am 1. Mai
wieder aufgenommen wird, kann sich auch in diesem
Jahre nur auf sechs Monate erstrecken, und nicht
auch auf den November ausgedehnt werden, wie
es die Landwirtschaft im Interesse der Herbstbe-
stellung wünscht. Die schlechte Finanzlage verbietet
die Berücksichtigung dieses an sich berechtigten Ver-
langens.

— Der erste Satz Hasen, die sogen. März-
hasen, scheint nach übereinstimmenden Berichten aus
den verschiedenen Gegenden durch die strenge Kälte
und den hohen Schnee fast völlig vernichtet zu sein.
Für die Ertragnisse der kommenden Hasenjagd ist
es sehr bedauerlich, daß dieser erste Nachwuchs,
der noch während des Hochsommers begonnen hätte
seht zu setzen verloren gegangen ist. Vielfach kann
man beobachten, wie sich die Krähen um die
kleinen Hasenknabauer freiten.

Rosenburg. Die Unfälle, mit Petroleum Feuer
anzuzünden, hat über eine hiesige Familie schweres
Leid gebracht. In Abwesenheit der Mutter ver-
suchten zwei Kinder im Alter von 9 und 3 Jahren
Feuer anzuzünden. Da das Feuer nicht brennen
wollte, verwandten die Kinder Petroleum. Die
Flasche explodierte, und die Kinder und die Stube
standen sofort in Flammen. Trotz sofortiger Hilfe
trugen die Kinder so schwere Verletzungen davon,
daß das älteste Kind hoffnungslos darniederliegt,
während das jüngste in das Krankenhaus nach
Hersfeld transportiert werden mußte.

Unterrieden. Nachdem vor Wochen die 18
Jahre alte Tochter des Landwirts Ludwig durch
die Diphtheritis dahingeraht ist, hat die Krankheit in
einer Cigarrenmacherfamilie kurz hintereinander
Opfer gefordert. Jetzt ist sogar ein erwachsener
Cigarrenmacher erkrankt.

Serleshausen. Ihre Königl. Hoheit der Groß-
herzog und die Großherzogin von Hessen treffen am
Sonntag, den 18. ds. Mts., von Darmstadt
kommend zum Besuch des Landgrafen Chlodwig
von Hessen hier ein. Voraussichtlich ist die Ankunft
10 Uhr vormittags. Die Rückfahrt erfolgt Dienstag
nachmittag 4 Uhr.

Beberbach. Im königlichen Hauptgestüt fand
am Donnerstag die übliche Frühjahrsversteigerung
4-jähr. Pferde bei lebhafter Nachfrage seitens der
Käufer statt. Den höchsten Preis erbrachte der
4-jähr. Fuchswallach Almandus v. Alwine von Lembergs
(Vater Hagen) mit 2620 Mk., den geringsten der
vierjährige br. Wallach Marcellus von Mandel v.
Optimus Charmant (Vater Birzbahn) mit 1160
Mk. Der Gesamterlös für die zum Kauf ge-
stellten 8 Stuten und 15 Wallache betrug 42 400
Mk.

Eisenberg. Vor einiger Zeit sind durch eine
Aktiengesellschaft Bohrungen auf Eisenstein östlich
von unserm Bahnhof vorgenommen worden, die
von gutem Erfolg gekrönt gewesen sind. Es soll
ein ganz vorzügliches Erz gefunden sein, und soll
mit der Ausbeutung dieses Erzlagers in Kürze be-
gonnen werden.

Cassel. Einer in einem Hause der Wolfschlucht
bediensteten Köchin war dieser Tage aus dem Koffer
ein größerer Geldbetrag gestohlen worden. Als
Täterin wurde bald ein im gleichen Hause in
Stellung befindliches Dienstmädchen ermittelt.
Auch aus der Stube eines in der Orleansstraße
bediensteten Mädchens wurden verschiedene Gegen-
stände gestohlen. In diesem Fall blieb der Dieb
unentdeckt.

Hofgeismar. In geistiger Frische und ver-
hältnismäßig auch noch recht körperlicher Kräftigkeit
begeht am 19. ds. Mts. der Weißbindermeister
Konrad Bergmann, unser ältester Mitbürger seinen
90. Geburtstag.

Marburg. Landgerichtspräsident von Heu-
singer, früher erster Staatsanwalt in Nachen, ist an
der Riviera, wo er seit sechs Wochen zur Erholung
weilte, gestorben.

— Auf dem am Donnerstag abgehaltenen
Schweinemarkt standen 1182 Schweine zum Ver-
kauf. Sechs bis acht Wochen alte Ferkel kosteten
40—50 Mk., Läufer 60—90 Mk., größere Schweine
120—150 Mk. per Paar, je nach Größe und
Qualität. Der Handel ging ziemlich flott.

Fulda. In hiesiger Stadt sind falsche Ein-
und Zwei-Markstücke im Umlauf und verschiedent-
lich schon angehalten worden. Dieselben fühlen sich
fettig an, fallen auf durch ihre plumpe Prägung
und sind etwas leichter als die echten Stücke. Die
Einmarkstücke haben die Jahreszahl 1906.

Letzte Nachrichten.

Konstantinopel, 17. April. Hier herrscht große
Erregung. Vierzehn Bataillone aus Saloniki
sollen bereits hierher unterwegs sein. In Istanbul
wurden nachmittags alle Läden in Erwartung der
kommenden Ereignisse geschlossen. Ueber 200 der
modern ausgebildeten Offiziere sind nach Saloniki
abgereist, um in das dortige Korps einzutreten.

Konstantinopel, 17. April. Von den vierzehn
Bataillonen des Salonikier Korps ist bereits im
Ertrazug die erste Abteilung unterwegs. Der
Ertrazug, der in Tschataldicha, 70 Kilometer vor
Konstantinopel, wo der Fortgürtel beginnt, erwartet
wird, besteht aus 47 Waggons, davon 3 mit
Offizieren, 8 mit Pferden, 2 mit Effekten und 35
mit Soldaten. Da jeder Waggon bis 60 Mann
bringt, sind ca. 2000 Mann, etwa 4 Bataillone
unterwegs. Im ganzen sollen über 100 000 Mann
nach Konstantinopel marschieren wollen, da zahllose
bulgarische und serbische Freiwillige sich gemeldet
haben. Die Truppen werden in Tschataldicha aus-
geladen und dort formiert, sodas vor Mitte nächster
Woche keine Entscheidung direkt durch diese Truppen
fallen kann. Die Regierung sandte 14 Telegramme
zur Beruhigung der Truppen nach Mazedonien,
doch hat die ganze Bevölkerung geschworen, der
Konstitution treu zu bleiben. Eine türkische Zeitung
hat die Mitteilung erhalten, daß die Salonikier
Truppen den Thronfolger Reshad Effendi zum
Sultan proklamiert haben. — Die ganze maze-
donische Bewegung steht unter dem Kommando des
Kommandeurs des dritten Korps Mahmud Schewket
Pascha.

Konstantinopel, 17. April. Der bisherige
Militärattaché in Berlin, Emver Bei soll an der
Grenze verhaftet werden.

Konstantinopel. Gerüchten zufolge sollen sich die
Batterien der Dardanellen in den Händen der
Jungtürken befinden.

Wetterbericht.

Am 18. April: Mildes, zeitweise heiteres, meist wolfiges
bis trübes Wetter mit Regen. Abend etwas kühler.
Am 19. April: Kühlere, abnehmend heiteres und wolfiges
Wetter mit etwas Niedererschlägen in Schauern.
Am 20. April: Zunächst ziemlich heiter, trocknen, Nacht sehr
kühl, Reif, Tag etwas wärmer als am 19. April.

Die Revolte in Konstantinopel.

Die meuternden Truppen in Konstantinopel, die sich gegen die Herrschaft der Jungtürken erhoben hatten, haben ihren Willen durchgesetzt. Hüsnü-Pascha und seine hervorragenden Mitarbeiter im Ministerium haben vor ihnen abgedankt, der Justizminister Nazim-Pascha hat den Umschwung der Dinge mit seinem Leben beilegt, und neben ihm bedeckten andre Tote das Pflaster der Hauptstadt. Die Revolutionäre verlangten und erzwangen die Wiedereröffnung der religiösen Grundgesetze, sowie Befestigung des Kabinetts und des Kammerpräsidiums. Die Truppen verlebten nachts in Stambul, wo sie fortwährend Freudenfeste abfeierten, so daß in Pera die Überzeugung herrschte, es sei eine ungeheure Straßenkämpfe im Gange.

Die Zahl der Getöteten

wird auf 17, die der Verwundeten auf etwa 30 angegeben. Die Aufständlichen übertrugen die Straßen zum Parlamentspalast ab, errichteten Barrikaden und trafen Vorbereitungen, um die Nacht zuzubringen. Ferner haben die Meuterer einen Abtutanten getötet, der entlassen war, um sie zur Rückkehr in die Kasernen zu veranlassen, und ebenso einen griechischen Offizier, der sie zur Disziplin ermahnte. Nach einer Meldung der Times' aus Konstantinopel sind dort Truppen, die dem Jungtürkischen Komitee ergeben sind, aus Adrianopel eingetroffen. Trotzdem scheint die Macht der Jungtürken völlig vernichtet zu sein.

Es scheint sicher zu sein, daß der Sultan den Aufstand selbst organisiert hat. Zahllose Fäden laufen vom Palast zu den Meuterern. Mahmud Mukhtar, der am Dienstag dem Sultan erklärte, er wolle mit den Meuterern aufträmen, wenn man ihm Vollmacht gebe, ist den Meuterern demontiert und von ihnen gefangen genommen worden. Die Juwelen sind in den Palast zurückgeführt. Das Schießen ist eingestellt. Die Stadt ist wieder ruhig. Fremde sind nicht verlegt worden.

Das von den Meuterern gewünschte neue Kabinett ist gebildet. Die Liste lautet jetzt: Großwesir: Tewfik-Pascha; Inneres: Abd-Wei; Krieg: Ehem-Pascha; Marine: Emin-Pascha; Auswärtiges: wie bisher Rifaa-Pascha; Handel: wie bisher Muradumghian; Justiz: Hassan Fehmi-Pascha; Finanzen: Nuri-Wei; Scheich ul Islam: wie bisher Zia-Eddin. Wie verlautet, hat Tewfik-Pascha die Bildung des Kabinetts erst auf wiederholtes Bitten des Sultans übernommen. In der Ernennungsurkunde drückt der Sultan den Wunsch aus, der neue Großwesir möge auf die Anwendung der religiösen Vorschriften sowie auf die Aufrechterhaltung der Verfassung größere Sorgfalt verwenden. Den neueren Nachrichten zufolge ist mit der vollzogenen Neubildung des Kabinetts die Ruhe wieder hergestellt.

Die Haltung Bulgariens und Serbiens.

Die leicht von einer dauernden türkischen Bewegung in Mitleidenschaft gezogen werden könnten, ist zur Zeit ruhig. Einen Augenblick hat man wohl in Bulgarien die Möglichkeit ersehen, vom Sultan in diesen schweren Stunden die Anerkennung als selbständiges Königreich schnell zu erreichen, aber man sagte sich bald, daß eine Anerkennung unter diesen Verhältnissen den Mächten gegenüber nur geringen Wert haben werde.

Die Konstantinopeler Ereignisse haben auch in Belgien sehr großes Interesse hervorgerufen, indessen sind die Gerüchte über eine teilweise Mobilisierung und serbische Absichten auf die türkische Provinz Novibazar durchaus unrichtig. Dagegen besteht in einzelnen politischen Kreisen die Befürchtung, daß, im Falle die revolutionäre Bewegung in der Türkei sich vergrößert, sie leicht nach Serbien sich verpflanzen dürfte.

Ein hoher Diplomat teilte einem Mitarbeiter der Wiener Allgemeinen Zeitung' über die Lage in der Türkei folgendes mit: Wer die türkischen Verhältnisse kennt, war von der Kurzlebigkeit der Herrschaft der

der Armee stärker sein sollten, als es nach den letzten Konstantinopeler Ereignissen den Anschein hat, kann die nächste Folge sehr leicht die Entsetzung eines Bürgerkrieges sein. Man wird aber diese Möglichkeit erst betrachten, wenn die Haltung des dritten mazedonischen Armeekorps klar wird. Sehr heikel ist die

Lage des Sultans

geworden. Er hat keinen Schutz als verzweifelte jungtürkische Offiziere. Die Entwidlung der politischen Lage wird sehr viel von der Haltung Bulgariens bedingt. Kommt es dort zu ersten Schritten, so würde das auf die Gärung in der türkischen Armee vorausichtlich beruhigend wirken. In jedem Falle sei es mit der Wiedererrichtung des türkischen Reiches nach jungtürkischen Grundfäden für immer vorbei. Demgegenüber behaupten allerdings andre Stimmen, in wenigen Tagen werde das Komitee für Fortschritt und Freiheit Herr der Lage sein und wie bei Einführung der Verfassung ohne Aufsehen und Blutvergießen die Ruhe wiederherstellen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Auf Anordnung Kaiser Wilhelms werden in diesem Jahre ganz neue Übungen der Kavallerie abgehalten werden, die der Ausbildung im Aufklärungsdienste dienen sollen. Sie werden unabhängig von den Manövern sowie von den Kavallerie-divisionen-Übungen sein, die bekanntlich in jedem Jahre abgehalten werden. Die „Kavallerie-Aufklärungsübungen“, die in der Ausbildung unserer Reiterei ein bedeutendes Moment darstellen werden und schon vor langer Zeit von Moltke gefordert worden sind, werden in zwei Teile zerfallen: In die taktische Übungsreihe der Generale und Stabsoffiziere der Kavallerie und reitenden Artillerie, sowie zweitens in die eigentliche Aufklärungsübung selbst. Aber die Dauer der Übungen ist ein bestimmter Entschluß noch nicht gefaßt worden. Man nimmt jedoch an, daß sie 14 bis 16 Tage umfassen werden.

Auch in der italienischen Presse wird die Auffassung geteilt, daß bei der Begegnung Bülow's mit Tittoni in der Frage des Dreibundes keine Rolle gespielt habe. Der Besuch Tittoni's beim Fürsten Bülow in Benebig sei, so sagt die „Stampa“, ein reines Höflichkeitsspiel gewesen. Es lägen keine Fragen vor, wegen deren sich die beiden Staatsmänner ins Einvernehmen setzen müßten. Die internationale Lage sei derartig, daß sie Italien nicht erlaube, Maßnahmen irgendwelcher Art zu treffen. Man lenke auch noch nicht die Haltung der Mächte nach dem großen diplomatischen Siege des deutsch-österreichischen Block's. Es sei ausgeschlossen, daß sich die drei interessierten Regierungen jetzt mit dem Dreibund beschäftigen.

Im preuß. Abgeordnetenhause wird bald nach den Osterferien die Neuordnung des höheren Mädchenschulwesens zur Sprache kommen. Die Verhandlungen der Unterrichtscommission über die zahlreichen dazu eingegangenen Eingaben haben gezeigt, wie mannigfaltig die Meinungen und Wünsche zu den neuen Bestimmungen und ihrer Durchführung sind. Diesem Auseinandergehen der Interessen gegenüber verjucht der Zentralverband zur Durchführung der Mädchenschulreform eine Vereinheitlichung der Bestrebungen, die allen Parteien gemeinsam sind.

Die hessische Regierung hat den Ständekammern abermals eine Wahlreformvorlage zur Einführung des geheimen, direkten Landtagswahlrechts zugehen lassen. Die Vorlage enthält wiederum drei Gesetzesentwürfe; der erste betrifft die Veränderung der Verfassung, der zweite die Wahlbezirke und der dritte die Wahlkreiseinteilung.

Aus Anlaß der bündestreuem Gallien Deutschlands hat die Stadt Bozen (in Südtirol) eine Festschicht veranstaltet. Dr. Berathoner prius in seiner Festrede die bündestreuem des Deutschen Reiches. Kaiser wurden Subjunktionsbelegungen abgelesen.

Nachdem der österreichisch-serbische Konflikt abgeklungen ist, beginnt Österreich seine eingezogenen Reserven zu entlassen. Das Kriegsministerium hat eine Verfügung erlassen, nach der in den Grenzland befindlichen Reservisten die größtmögliche Entsprechung in ihre Heimat befohlen werden, einschließlich der zurückbehaltenen Reservisten, die 1908 ihr drittes Dienstjahr beenden haben. Von den einberufenen Ersatzreservisten werden nur so viele zurückbehalten, als notwendig sind, um die in Bosnien, in der Herzegowina und in der dalmatinen befindlichen Truppen auf einem Friedensstande zu erhalten.

Frankreich.

Die Kommission, die von der Kammer zur Feststellung der Mißstände in der Marine ernannt worden ist, hat ihre Arbeiten im Hafen von Toulon ziemlich abschließend.

England.

Wie vorauszusehen war, veröffentlicht die englische Presse eine Erklärung des japanischen Botschafters in London, in der die Meldung von der Absicht Japans funden bezeichnet wird. Dennoch herrscht in vielen englischen Zeitungen, wenn von dem zunehmenden Konflikt zwischen Japan und den zunehmenden Konflikt gegen Japan, den das gelbe Asienische Bündnis aufgelöst wird, kann höchstens ein

Bei Salisbury werden sehr weitgehende Vorbereitungen für die Sommermanöver getroffen, bei denen dort mehr Truppen als je zuvor in England versammelt werden und alle Waffengattungen Schießen auf Flugmaschinen und Fesselballons im Schießen bei Scheinwerfern ausgebildet werden.

Amerika.

Nach einer Meldung aus Guayaquil, dem Hauptort der südamerikanischen Republik Ecuador, hat die Regierung eine Verordnung erlassen, die den Präsidenten Alfaro stützen sollte. Zahlreiche Bestimmungen wurden vorgenommen.

Afrika.

Die Gefahr, die der Herrschaft Muleh Hafids von Seiten des Thronbewerbers Bulhamah droht, scheint noch immer nicht unbedenklich zu sein. Nach einer in Paris eingegangenen Meldung aus Fez vom 8. d. sind an die Großwesire, die den Sultan in Rabat erwarten sollten, Entlohnungen abgegangen, um ihnen zu empfehlen, baldigt nach Fez zu maršieren, da ein Zusammenstoß mit den feindlichen Truppen zu erwarten stehe.

Anpolitischer Tagesbericht.

Berlin. Wegen Verleumdung des Kriegsministers v. Einem und des Ministers der öffentlichen Arbeiten v. Breitenbach stand der verantwortliche Redakteur des „Berliner Tageblatt“ Sachzweifel vor der Strafkammer des Landgerichts. Die Grundlage zu der Anklage bildeten zwei Artikel, die seinerzeit unter der Überschrift „Die Herren von Zikewitz“ erschienen sind und in denen die Unternehmungen des Herrn v. Zikewitz-Bezirk einer scharfen Kritik unterzogen wurden. Das Urteil lautete auf 1500 Mk. Geldstrafe.

Das laufende Heftlein wird durch folgende Erzählung unterbrochen:

Auf der Mensur.

Sumoreste von Lothar Breckenendorf. Als Siegfried Johannsen aus schwerem Schummer erwachte, war seine erste Empfindung die eines köstlichen Wohlbehagens. Er hatte einen so gräßlichen Traum gehabt, und seine Stirn war noch feucht von dem Angstschweiß, den dieser Traum ihm erpreßt hatte. Ach, welch ein himmlisches Gefühl, hier bequem und sicher im weichen, warmen Bett zu liegen, und nicht, wie er's geträumt hatte, auf dem kalten, harten Erdboden mit einer tödlichen Schußwunde in der Brust.

Warmherziger Himmel, was er da geträumt hatte, es konnte, nein, es würde ja schon morgen grauenhafte Wirklichkeit sein. Denn daß er in dieser Nacht seinen Freund Gottfried Metemeier besaß, das hatte er nicht anders als Paul Sunold zum Zielkampfe auf Pistolen zu fordern, es war leider kein Hingelbissen, sondern unangenehme, entsetzliche Wahrheit. Paul konnte er sich noch entsinnen, wie der Streit begonnen hatte, denn sie waren alle drei der wütigen Werkschläger schon ziemlich voll gewesen. Auch der Geruch der Beleidigungen, die der Rechtskandidat ihm ins Antlitz geschleudert, war seinem Gedächtnis entwichen.

„Er oder ich — einer von uns ist zuviel auf der Welt!“ Das waren die letzten Worte gewesen, mit denen er sich beim Morgengrauen von seinem Kartenträger verabschiedet hatte.

Wie war Siegfried Johannsen schneller in seinen Neben gewaschen als heute. Das Frühstück, das seine Wirtin ihm auf den Tisch gestellt hatte, führte er

nar nicht erst an, und eben war er im Begriff, den Adretack anzugeben, als dumpf und feierlich, in gleichmäßigen Intervallen, an die Tür seines Zimmers geklopft wurde. Von einer bangen Ahnung durchschauert, rief er „Herein!“ Und ihm war, als griffe eine eiskalte Hand nach seinem Herzen, da er in Gottfried Metemeiers bleiches, tiefes Antlitz schaute.

Stumm und lange schüttelte der frühe Besucher ihm die Hand. Dann, nach einem tiefen Atemzuge, sagte er: „Es ist alles in Ordnung! Morgen früh um acht Uhr hinter dem Kugelfang in den Schießständen. Und du kannst mit mir zufrieden sein. Ich habe mich auf keine Winkelzüge eingelassen und habe mit unbeeinträchtigter Energie auf den härtesten Bedingungen bestanden. Man soll mir nicht nachsagen, daß die Ehre meines besten Freundes bei mir in schlechten Händen gewesen sei!“

„Ich danke dir für deinen liebenswürdigen Eifer,“ sagte Johannsen mit belehrender Stimme. „Aber du hast es sehr eilig. Immerhin hättest du erst noch einmal mit mir Rücksprache nehmen können.“

„Wozu das? Wir waren ja vollkommen einig. Und in Angelegenheiten der Ehre kann man garnicht schnell und energisch genug vorgehen. Es ist mir nicht leicht geworden, denn unter meinen Freunden ist keiner, der ich so ungern verliere wie dich. Aber ich war es dir schuldig, Siegfried, keine unangenehme Schwärze in meinem Herzen aufkommen zu lassen.“

„Es ist rührend! Ich werde dir das nie vergessen. Aber du sprichst davon, mich zu verlieren, als wäre ich schon ein toter Mann. Es muß doch nicht notwendig bei jedem Wettschlage gleich eine Leiche geben.“

„Nicht bei jedem. Aber dein Gegner heißt Paul Sunold — das sagt alles. Er ist ein unfehlbarer Pistolenhitzer und ein Mann von eisernem Charakter.“

Sein Sekundant hat mir schauerhafte Geschichten von seinen früheren Ehrenkämpfen erzählt — um mich einschüchtern natürlich. Aber er kam damit gerade zu den rechten. Je hoffnungsloser er meine Situation darstellte, desto härter wurden die Bedingungen, die ich forderte. Du hastest einen guten Sachwalter.“

„Ja, es scheint so,“ stöhnte Johannsen. „Dann hätte ich also noch zweiundzwanzig Stunden zu leben.“

„Nun, zuweilen geschieht ja ein Wunder. Ich habe da gleichzeitiges Feuern vereinbart ist, bleibt dir jedoch falls die Möglichkeit, auch ihm eins zu verlegen. Das du dich auf pünktliche Besorgung deiner nachgelassenen Briefe und sonstigen Aufträge verlassen darfst, brauche ich dir hoffentlich nicht erst zu versichern. — Nun will ich dich nicht länger aufhalten. Du wirst jedenfalls deine Angelegenheiten in Ruhe ordnen wollen. Und auch ich habe noch alle Hände voll zu tun, denn morgen alles orientlich flappi. Nein, danke mir nicht, Siegfried! Mein Wort darauf — ich tue es gern.“

„Du hast ein goldenes Gemüt! — Eine Handlung ist also ganz ausgeschlossen?“

Ein Ausdruck wahrhaft erbauerer Seelengröße trat auf Siegfried Metemeiers Gesicht.

„Was denkst du von mir! Zur Erörterung dieser Frage habe ich es natürlich gar nicht erben können. — Auf Wiedersehen also! Gegen Abend spreche ich noch einmal vor, um dir zu deiner Verabredung mitzutellen, daß alles in schönster Ordnung ist.“

Kirchliche Nachrichten.
Sonntag, den 18. April 1909.
 (Quajunodegenit).
 Gottesdienst in Spangenberg.
 Vorm. 1/2 11 Uhr: Pfarrer Schönwald.
 (Konfirmation und heil. Abendmahl).
 In Elbersdorf:
 Vorm. 8 Uhr: Metropolitan Schmitt.
 (Konfirmation, Beichte und heiliges
 Abendmahl).
 In Schnellrode:
 Vorm. 1/2 8 Uhr: Pfarrer Schönwald.
 (Konfirmation und heil. Abendmahl).

Nutz- u. Brennholzverkauf.
 Aus dem Gemeinewald zu Pfiess
Mittwoch, den 21. April d. J.,
 von mittags 12 Uhr an
 sollen zu Pfiess in der Wohnung des
 Gemeindevorstandes folgende Hölzer
 öffentlich meistbietend verkauft werden:
99 Stück Bantannen
 mit 20 1/4 Festmeter Durchmesser.
18 Baumeter Brennholz.
 Pfiess, den 15. April 1909.
 Der Bürgermeister.
 Kuhlbecker.

Glückwunschkarten
 — zur Konfirmation —
 mit Namen, 100 Stück v. 1 Mk. an.
 Buchdruckerei G. Roth,
 Spangenberg.

Diverse Sorten
Glasziegelu
 empfiehlt
Levi Spangenthal.

Gelegenheitskäufe
 Eine Anzahl teils vermietet ge-
 wesener, teils eingetauschter
 ff. renovierter
Pianinos
 schwarz poliert M. 265.—
 schwarz poliert „ 325.—
 nussbaum matt u. blank „ 340.—
 schwarz Salonpiano „ 385.—
 nussbaum matt, wie neu „ 470.—
 nussbaum matt und
 blank, Aufsatz „ 485.—
 nussbaum mit Gold,
 hochmodern „ 500.—
 u. s. w. zu verkaufen, auch
 gegen Raten.
Beckmann, Pianofortefabrik,
 gegr. 1806, Cassel, Bremerstrasse 11.

Sämereien.

Originalabwiegungen von den Firmen
Liebau & Comp., Erfurt
 und **Cruft & von Spreckelsen-**
Hamburg,

alle Sort. Klee saaten,
 ferner alle

Sorten Kunstdünger
 und eiserner Eggen,
 alles sehr billig, empfiehlt

G. W. Salzmann.

Ein Kenner raucht nur **Grandiosa** eine
 Qualität's Zigarre. vorz.
 Zu haben bei **H. Mohr.**

Schul-Tafeln,
Feder-Kasten,
Lesebücher
 — für Stadt und Land —
 und alle sonstigen

Schulbedarfs-Artikel
 bei
G. Roth, Schulbuchhandlung,
 Spangenberg.

Otto Fenner

bringt sich zur Ausführung von
 Bauzeichnungen und Kostenanschlägen,
 Neu- und Umbauten aller Art,
 Grabdenkmälern
 in empfehlende Erinnerung.
Prima Ziegelsteine werden billigt geliefert.

Braunkohlenbrikets,



fast rauch-, russ- u. schlackenfrei, langanhaltende
 Glut, hohe Heizkraft, sparsam u. billig im Verbrauch.

In jedem Ofen oder Herd zu verwenden. Zu haben in fast
 allen Kohlenhandlungen, wo nicht vertreten, sind Anfragen zu richten an:

Glückauf, Kohlenhandels-gesellschaft m. b. H.

Abt. Braunkohlen, Cassel.

Grau-Ringe
 sowie
 Uhren u. Schmucksachen
 empfiehlt in großer Auswahl

Billige Preise!
 Gute Ware.

Otto Schinke, Uhrmacher,
 Cassel, Martinsplatz 3.

Wilh. Prack, Melsungen,

ältestes hess. Forstuniformen-Geschäft

empfiehlt

Litewken, Walduniformen, Mäntel, Jagdanzüge,
 Wetterschutz-Pelerinen, Kittel, Gamaschen,
 Triumph-Rucksäcke, Wäsche.

Anfertigung feiner Herrenkleidung nach Maß.
 Man verlange Muster und Preisverzeichnis.

Georg Entzeroth,
Spangenberg,

Baumaterialienhandlung

empfiehlt sein Lager in
 Möncheberger Falzziegel u.
 Ziegelsteine à 1000 Stück 16 M.
 ab Möncheberg, bei vollen Ladungen,

Portland-Cement,
 Cement-Kalk, Gyps,

Schwenmsteine, Trottoirplatten,
 Sturzfriesen in allen Mustern,
 Viehtröge u. Viehtruppen,
 Ton- u. Drainröhren, Rührrohre,
 Spalier- u. Dachlatten,
 Verschalungs-Dielen,
 Schornsteinschieber, Schornsteinauffäge.

Stählerne Grabspaten,
Gartenrechen, Schaufeln
 etc. empfiehlt billigt **H. Mohr.**

Tapeten

in großer Auswahl sind eingetroffen.

Chr. Meurer Nachf.



Th. Fiebig,

Fahrradhaus,
Cassel, Leipzigerstraße 7

Brennabor Räder,
 Westfalen Räder.

Gute Tourenräder von Mk. 60 an.

Laufräder von Mk. 3.—

Schläuche von 2.20 Mk. an.

Gebrauchte Fahrräder v. Mk. 20 an.

Laternen, Glocken und sonstige Zube-
 höre teile staunend billig.

Verlangen Sie Kataloge gratis u. franko.

Reparaturen aller Marken in eigener
 Werkstatt.

Ueber Nähmaschinen Spezialkatalog.

Sämereien

in bester keimfähiger Ware, sowie in
 bester Sortenwahl für unsere Gegend
 am besten gedeihend sind eingetroffen.

Gärtnerei am Liebenbach.

empfiehlt
blühende Blumen
 die Gärtnerei am Liebenbach.
 Moderne Herren- u. Knaben-
Stroh Hüte

sind in schönster Auswahl eingetroffen
 und empfehle dieselben zu den billigsten
 Preisen.

Aug. Siebert.

Wasser- u. Sauchefässer

(gebrauchte Weinfässer) in länglicher
 Form aus Eichenholz 500/600 Liter

15 - 20 M., 1000/1200 Ltr. 25 - 30 M.

Gebr. Mauss, Cassel-Bettenhausen,
 Faßgroßhandlung und Käferei,
 Telefon 171.

Konfirmationskarten

in großer schöner Auswahl wie im
 vorigen Jahre,

Konfirmationsgeschenke,
 sowie sämtliche vorchriftsmäßige
Schulbedarfsartikel für Stadt und
 Land empfiehlt

Heinrich Lösch,
 Buch- u. Papierhandlung, Buchbindei.

Schönes Mischobst

ist billigt zu haben bei

Levi Spangenthal.

Ganz moderner neuer

weißer Strohhut

für junges Fräulein zu verkaufen. Zur
 Ansicht in der Expedition ds. Bl.

In der Nähe von Spangenberg steht
 ein Wohnhaus mit einigen

Acker Land

zu verkaufen. Das Haus ist im Jahre
 1902 neu erbaut. Zu erfragen in der
 Expedition ds. Bl.

Verkaufe mein Haus

mit sämtl. Immobilien.

Zu erfragen in der Expedition ds. Bl.

Für die Landwirtschaft suche

einen kräftig. Burschen

im Alter von 14-16 Jahren.

H. Rüppel, Gastwirt, Bergheim.

Bringen von heute ab

unser bekanntes

Wiener-Märzen-Bier

zum Ausstoß.

Aktien-Gesellschaft

Herkules-Brauerei,

Cassel.

Gesang-Verein

„Liedertafel“.

Nächsten Montag abend:

Gesangstunde

im Vereinslokal (Ratskeller).

Königl. Schauspielhaus Cassel.

Sonntag, 18. April, 7 Uhr: Carmen.

Montag, 19. April, 7 1/2 Uhr: Der Söldner-
 fried. Das erste Mittagessen.

Dienstag, 20. April, 7 1/2 Uhr: Das Buch
 Hiob. Hannele.

Mittwoch, 21. April, 7 1/2 Uhr: Tiefland.

Donnerstag, 22. April, 7 1/2 Uhr: Die
 Dollarprinzessin.

Freitag, 23. April, 7 1/2 Uhr: König
 Richard II.

Sonabend, 24. April, 7 1/2 Uhr: Hoff-
 mann's Erzählungen.

Sonntag, 25. April, 7 Uhr: Die Dollar-
 prinzeßin.

Montag, 26. April, 7 1/2 Uhr: Die Jung-
 frau von Orleans.